

## Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste

zu Berlin.

*H. Max Kalbe*

*Mitglied der Section für Bildkunst*

*Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,  
die Colonnen I<sup>a</sup> und II<sup>a</sup> unausgefüllt zu lassen.*

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Halbe Georg Maximilian (Max)

b. Zeit und Ort der Geburt.

4. Oktober 1865  
in Gütthard bei Tannzig

Name und Stand des Vaters.

Robert Halbe  
Gutsbesitzer

Religion.

Katholisch

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Luise Christiane  
geb. Leck

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

3 Kinder

Tochter Ameliese Halbe  
Schauspielerin

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

## Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

[illegible]

### Dienstliche Laufbahn.

- a.** Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

- b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

**[ a u p t a m t.**

### Nebenämter, Nebenfunktionen.

## VI.

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene  
öffentliche Aemter.

**Art der Auszeichnung.**

**Datum der Ernennung.**

VII.  
Bemerkungen.

---

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Halbe / Max

Dichter

Dr.

geb. 4. Oktober 1865 in Guettland

gest. 29. November 1944 in Neu-Oetting b. München

beigesetzt in einem Ehrengrab auf dem Nordfriedhof in München

Mitglied: 27. 10. 1926

Halbe May Dr. Dichter  
geboren am 4. Okt. 1885 in Gützkow  
gestorben am 29. Nov. 1944 in <sup>Neu-Geesthagen bei</sup> ~~Thunberg~~  
beigesetzt in einem Familiengrab  
auf dem Friedhof in Thunberg

29. 10. 1926  
Mitglied: V. 1926

## AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W. 8, den 28. Oktober 1926  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Die von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung berufenen ersten Mitglieder der neubegründeten  
Sektion für Dichtkunst haben in ihrer gestrigen Sitzung Sie  
zum Mitglied der Sektion gewählt.

Ich erlaube mir an Sie die vertrauliche Anfrage zu rich-  
ten, ob Sie diese Wahl annehmen.

Mit der Bitte um möglichst umgehenden Bescheid zeichne  
ich

in vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

*M. Lubetkin*

Präsident

A b s c h r i f t !  
-----

München 23.14.1.31.

An die  
Preussische Akademie der Künste

Sektion für Dichtkunst

B E R L I N  
-----

Sehr geehrte Herren!

Wie ich den Zeitungen entnehme, sind ausser Herrn Kolbenheyer jetzt auch die Herren Schaefer und Strauss aus unserer Genossenschaft ausgetreten. Weitere Austritte scheinen im Bereich der Möglichkeit zu liegen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass unsere Sektion sich in einer schweren, ja lebensgefährlichen Krisis befindet. Das Verhältnis zwischen den Berliner und einem Teil der auswärtigen Kollegen hat sich äusserst unerfreulich gestaltet. Die schöne pazifistische Stimmung, die unsere Generalversammlung vom Oktober verklärte, war trügerisch, wie ich das bereits damals im Stillen voraussah. Die Berliner Kollegen haben erklärt, dass sie sich ausserstande fühlen, die damals unter ihrer eigenen Mitwirkung beschlossene Geschäftsordnung einzuhalten. Herr Thomas Mann schreibt von "gutmütiger Uebereilung", womit jene Geschäftsordnung beschlossen worden sei. Ich selbst habe den zweiten Sitzungstag nicht mehr mitmachen können und habe daher kein Urteil über den grösseren oder geringeren Grad von "Uebereilung", der die Teilnehmer der Sitzung zu dem Beschluss verführt haben soll. Ich kenne auch den Inhalt der Geschäftsordnung nicht, die von den Berliner Kollegen angefochten wird. Was aber für mich feststeht, das ist das eine, dass Beschlüsse von Generalversammlungen nur wieder durch dazu berufene Generalversammlungen aufgehoben werden können. Beschlüsse eines Teiles der Mitglieder oder Kundgebungen noch so autoritativer Kollegen genügen dazu nicht. Ebensowenig genügt dazu die Erklärung eines Ministerial-

- 2 -

vertreters, dass die in Frage kommende Geschäftsordnung satzungswidrig sei. Das hätte man vorher überlegen müssen, ehe man in "gutmütiger Uebereilung" den verhängnisvollen Beschluss fasste. Nachdem es einmal geschehen war, und es hätte in einer Körperschaft wie der unsrigen nicht geschehen dürfen! - musste man auch die Konsequenzen ziehen und entweder den Beschluss einhalten oder, wenn das ganz und gar unmöglich war, von der schlechtunterrichteten ersten Generalversammlung an eine besser zu unterrichtende zweite Generalversammlung Berufung einlegen. Geldfragen durften dabei keine Rolle spielen, denn es handelte sich ja um den Bestand der Sektion, wie sich nun leider zu spät herausstellt. Aber dies war von Anfang an vorauszusehen. Man konnte in Berlin doch unmöglich annehmen, dass die Urheber jener Geschäftsordnung sich mit dem Staatsstreich - man muss es so nennen - ruhig abfinden würden.

Mein Antrag geht nach dem Gesagten dahin: Es ist unverzüglich eine neue Generalversammlung einzuberufen.

Mit kollegialer Begrüssung

gez.

Dr. Max Halbe